

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October d. J. den Domcapitular der Sedauer Diocese, fürstbischöflichen Consistorialrath und Director des Diocesan-Priesterhauses in Graz Anton Griesl, den Domcapitular der Lavanter Diocese Dr. Johann Krizanic, den evangelischen Pfarrer in Graz Dr. Robert Leidenfrost, den Universitätsprofessor Dr. Franz Kroneš Ritter von Marchland und den Director des zweiten Staatsgymnasiums in Graz, Schulrath Heinrich Noš zu Mitgliedern des steiermärkischen Landes Schulrathes für die nächste sechsjährige Functionsperiode allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. den Postdirectoren Karl Feglinger in Constantinopel und Peter Afric in Bara den Titel und Charakter eines Oberpostdirectors allergnädigst zu verleihen geruht. **Bacquehem m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October d. J. dem Betriebsdirector-Stellvertreter der österreichischen Staatsbahnen, Oberinspector Franz Swoboda in Wien anlässlich seiner Uebnahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Berufswirksamkeit tagfrei den Titel eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. October d. J. dem Steueramtsdiener Josef Kallser in Radkersburg das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Eine bedeutungsvolle Kundgebung.

Die Rede, die Graf Ludwig Tisza vor seinen Szegediner Wählern gehalten hat, ist eine bedeutungsvolle Kundgebung. Mit großem Freimuth deckte der Minister die Schäden auf, die sich in den letzten Jahren in seinem Lande entwickelt haben, mit einem Freimuth, der umso höher anzuschlagen ist, als die Schmeichler des Volkes gerade jetzt in vollster Thätig-

## Fenilleton.

### Ueber Blitzschläge und Blitzableiter auf Schiffen.

Die bislang geführte Statistik der Blitzschläge, welche Schiffe trafen, zeigt, dass sich der Blitz selbst in den Tropen, wo die Gewitter so häufig sind, höchst selten eiserne Schiffe aufsucht, hölzerne Fahrzeuge aber eine derartige Immunität nicht genießen.

Nach den Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens ist die Erklärung für diese auffallende Thatsache in dem Umstande zu suchen, dass auf eisernen Schiffen zumeist alle Theile, in welchen sich größere Mengen von Electricität anhäufen können, direct oder indirect mit den Blitzableitern verbunden sind, wodurch letztere besser als irgendwo in der Lage sind, als ausgiebige Schutzmittel zu fungieren, indem sie elektrische Spannungen beseitigen, die sonst dem Schiffe gefährlich werden könnten.

Bekanntlich ist bei manchen Gewitterwolken der untere Theil in kleine, mit der gleichen Electricität wie die Hauptwolke geladene Wölkchen zerrissen, von welchen je eines unter dem anderen zu schweben und die unterste derselben fast die Erde, bezw. den Wasserspiegel, zu berühren scheint; streicht nun der untere Theil dieses Wölkchenbildes über den Blitzableiter eines Schiffes, so kann hiedurch nach Umständen die elektrische Neutralisierung der Wölkensäule erfolgen. Das unterste Wölkchen steigt sodann zum nächsthöheren empor, und dies geht so weiter, bis sich sämtliche Wölkchen mit der Hauptwolke vereinigt haben und infolge der großen

keit sind und sein gesundes Urtheil durch eitle Phrasen zu verwirren suchen. Dem eigenen Volke die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie nicht angenehm klingt, ist leicht, wenn eine Empfindung der eigenen Schwäche weit verbreitet ist; wenn es sich aber stark fühlt, wenn es mit Stolz auf seine Kraft blickt, wenn Redner, die billige Erfolge erzielen wollen, ihm nur von seiner Größe und seinen Rechten, nicht aber von den Grenzen seiner Macht und seinen Pflichten sprechen, dann ist die Aufgabe schwer, und man braucht Entschlossenheit, um an sie heranzutreten. Eben dann aber ist sie auch umso wichtiger und, in höherem Sinne, dankbarer. Eben dann beweist das Hervortreten von Männern, die sich ihr unterziehen, auch wieder das Vorhandensein einer politischen Befähigung im Volke, die eine der besten Bürgschaften für die Ueberwindung der Schwierigkeiten und Gefahren ist. Schon manche große und kleine Nation hat schwer dafür büßen müssen, dass sie ihre Kraft überschätzte, und kaum einer einzigen der in unserer Monarchie vereinigten Nationalitäten ist dieses Schicksal erspart geblieben. Das Ungarn von heute ist offenbar glücklicher. Im geeigneten Zeitpunkte erheben sich Männer, die erkennen und der Nation offen darlegen, was die Umstände von ihr fordern; und diese Männer sind zugleich die Führer einer großen Partei und stehen an der Spitze der Regierung und dürfen daher mit Recht hoffen, dass von ihnen als nothwendig Erkannte aus dem Bereiche der Wünsche in den der That übersetzen zu können. Die von der Opposition hervorgerufene Debatte über die Worte des Monarchen in Boros-Sebes und Güns hat dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern und dem Justizminister Gelegenheit gegeben, den irreführenden Behauptungen der Opposition, die das Volk an der Eigenliebe zu fassen sucht, entgegenzutreten. Jetzt schließt sich ihnen der Minister am Allerhöchsten Hoflager, Graf Ludwig Tisza, an und ruft mit äußerstem Nachdruck zur vorurtheilslosen Betrachtung der Lage auf.

Zwei Jahrzehnte hindurch gab es in Ungarn keinen gefeierteren Namen als den Deaks, und nicht nur in der Verehrung für den Mann zeigte sich die außerordentliche Bedeutung, die man ihm beimah, sondern auch in der Verehrung für den Geist seines Wirkens. Deak ist eine Erscheinung, die neben den größten Erscheinungen der englischen Parlamentsgeschichte ebenbürtig dasteht. Ein Meister ehrlicher politischer Taktik, unbegrenzt in seiner Rechtsüberzeugung, alle Rechtskünstelei, alle kleinlichen Künste verschmähend, ernst in der Erfassung dessen, was dem Volke noth-

Entfernung der letzteren vom Schiffe und der Abschwächung ihrer Spannung die Gefahr einer Eruption beseitigt ist. Dies erfordert aber einen prompten Abfluss der im Schiffe und eventuell auch in dem dasselbe umgebenden Wasser angehäuften Electricität, welcher Abfluss nur durch den Blitzableiter eines Eisenschiffes vermittelt werden kann.

Es ist indes erfahrungsgemäß nicht nothwendig, dass die Wetterwolken eine Form wie die obbeschriebene haben, damit die schützende Wirkung des Blitzableiters zur Geltung komme. Andererseits ist aber auch bekannt, dass diese schützende Wirkung verlorengehen kann, wenn sich im Bereiche des Blitzableiters große Massen befinden, welche mit ihm nicht verbunden sind. Eine solche Combination kann aber auf eisernen Schiffen nicht eintreten; derlei Fahrzeuge haben überdies noch den Vortheil, dass sich auf denselben der Blitz — wenn er überhaupt auf sie niederfährt — schnell vertheilt und zumeist keinen Schaden anrichtet.

Um ein Beispiel für die Verhältnisse zu geben, wie sie zwischen einer Gewitterwolke und einem Schiffe bestehen, kann man sich des geladenen Conductors einer Elektrifiziermaschine bedienen. Nähert man demselben den Knöchel eines Fingers, so überspringt der Funke; bringt man hingegen die Spitze einer zwischen den Fingern gehaltenen Nadel in den Bereich des Conductors, so erfolgt eine allmähliche Entladung ohne Eruptionserscheinung.

Viel schlechter als auf eisernen Schiffen steht es hinsichtlich der Sicherheit gegen den Blitzschlag bei den hölzernen, was den elektrischen Spannungen zuzuschreiben

thut, ein strenger, gewissenhafter, jeder Lockung der Eitelkeit aus dem Wege gehender Patriot, treu ergeben seinem Könige, so blickt das Bild dieses seltenen Mannes mit ehernen Zügen auf sein Volk herab. Aber dieses Bild begann allmählich in den Hintergrund zu treten und ein anderes wurde von ehrgeizigen, nach Erfolg hastenden Rednern vorgeschoben, das des Dictators von ehemals, der mit seinem überströmenden Temperamente das Land einst auf eine falsche Bahn mit sich gerissen hatte. Aus einer bloßen historischen Erinnerung — denn auch ein noch Lebender kann für das praktische Leben zur bloßen Erinnerung werden — wollte man den Greis, der in Beschaulichkeit seine Tage verbringt, zu einer reellen Macht umgestalten und mit seinem Namen wollte man die empfänglichen Gemüther erhitzen. Keineswegs stellte man sein äußerstes Programm auf; wohl aber wurde dieser Name zu dem Zwecke genannt, damit das politische Ideal des Volkes ein anderes werde, als das von Deak vorgezeichnete, damit wieder das Temperament die Oberhand über die Einsicht gewinne, wieder die Nation sich über das täusche, was sie wollen kann und wollen darf. Und es gab Politiker, die aus dieser neuen Strömung Nutzen zu ziehen suchten und, ohne sich offen ihren weitgehenden Forderungen anzuschließen, mit ihnen paktierten und sie dadurch ermutigten. Ihr Führer ist ein Mann, dem die Natur von allen staatsmännischen Gaben gerade die äußerlichste und zugleich die volksthümlichste verliehen hat: die Rednergabe, und diese wurde in den Dienst einer Politik gestellt, die in ihrem Wesen durchaus die von Deak gezogenen Linien durchkreuzte. Der Ausgleich sollte nicht zerstört, wohl aber benagt werden, das Verhältnis zwischen der ungarischen Nation und dem gemeinsamen Heere wurde unablässig in schäbigender Weise zum Gegenstande von Erörterungen und leidenschaftlichen Kundgebungen gemacht, die Regierung wurde als ungetreue Verwalterin der ungarischen Nationallehre hingestellt, jede ihrer Bestrebungen zu positivem Wirken wurde in ausgesucht feindseliger Weise erschwert, und so konnten auch jene weitergehenden Tendenzen immer mehr an Boden gewinnen, die das Werk Deaks gründlich unterhöhlen wollen. In der Nation Deaks, der Kraft mit Maßhalten vereinigte, der Recht und Pflicht mit gleich unbestechlichem Sinne wog, wühlten die Schmeichler und Wohlredner, die Rabulisten und Irreführer, und am augenblicklichen Erfolge hat es ihnen leider nicht gefehlt, die imponierende Einigkeit, der gerühmte und beneidete politische Takt der ungarischen Nation begannen sich zu verleugnen.

ist, die auf letzteren nicht nur entstehen, sondern sich dort unter dem Einflusse von Gewitterwolken auch erhalten können. Die von Installierung von Blitzableitern auf einem Gebäude giltige Regel, alle in demselben oder in dessen Nähe befindlichen Metallmassen, Gas- und Wasserleitungsrohren und dergleichen mit dem Ableiter in Verbindung zu bringen, sollte auch hinsichtlich der auf Holzschiffen angehäuften Metallmassen streng beobachtet werden, wozu schon beim Baue die nöthigen Vorkehrungen zu treffen wären. Dafs hier einem thatsächlichen Bedürfnisse das Wort geredet wird, zeigen die vielen Fälle, wo der Blitz auf Segelschiffen in den Großmast einschlug, von demselben in den Kettenlasten übersprang und, wenn das Schiff vor Anker lag, über die Kette in See gieng.

Die neuen handförmigen Blitzableiter, wie man sie auf den getakelten Schiffen führt, sind im Vergleiche zu den früher gebräuchlichen, aus Draht geflochtenen, immerhin als ein Fortschritt zu betrachten, da sie besser als letztere imstande sind, Ströme von hoher Spannung, wie sie bei Blitzschlägen entstehen, in kürzester Zeit abzuleiten. Allein die handförmigen Blitzableiter haben auch ihre Nachteile. So muß z. B. der Blitz, wenn er von der Bramstange zur Marsstange übergeht, zweimal in einem rechten Winkel umbiegen; ferner führen diese Blitzableiter auf Schiffen mit Bramstangen auf- und zuklappbare Stege, durch welche die Verlässlichkeit der ganzen Einrichtung umso weniger gefördert wird, als die Bedienung dieser Stege minder intelligenten Leuten überlassen bleiben muß. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Nachtheil solcher Blitzableiter ist, daß

Zum Glück darf man hoffen, daß die Worte des Monarchen einen Rückschlag herbeiführen werden, und dies umso mehr, als die Minister den Kampf, der um jene Worte entbrannte, muthig aufgenommen und dem Volke erklärt haben, daß es sich von den blinkenden Trugbildern fernhalten und sich einer nüchternen Auffassung zuwenden müsse. Die Politik der Regierung, sagte gestern Graf Tisza, geht von zwei Cardinalpunkten aus: von der unerschütterlichen Treue zu dem gekrönten König von Ungarn und zur Dynastie, und von der Aufrechthaltung der Staatlichkeit Ungarns, deren Institutionen schrittweise in liberaler Richtung fortentwickelt werden sollen und deren erste Voraussetzung das unerschütterliche Festhalten an der im Jahre 1867 ohne Hintergedanken angenommenen staatsrechtlichen Grundlage ist, an der man von niemanden rütteln lassen dürfe.

Graf Tisza scheute sich auch nicht, zu zeigen, wohin es führen würde, wenn Ungarn diese Grundlage antastete, wenn man die seit einigen Jahren entfesselte Strömung in gleicher Weise wie bisher anwachsen ließe. Er zeigte, daß die magyarische Nation den ungarischen Staat nur dann dauernd erhalten könne, wenn sie auf dem Boden bleibe, auf dem sie ihn neu errichtet hat. Die magyarische Nation kann nicht nach allen Seiten hin den Kampf aufnehmen, ihre Rechte innerhalb der Gesamtmonarchie erweitern wollen, aufregende Erinnerungen beleben wollen, sich in ihrem eigenen Innern den zerstörenden Luxus gestatten, im Interesse ehrgeiziger Sophisten die Reformarbeiten aufzuhalten und überdies noch die durch alle jene Umstände ermuthigten Agitationen unter den nichtmagyarischen Staatsbürgern niederhalten. Der Minister des Innern hat lebhafte Erwähnung darauf aufmerksam gemacht, daß die Agitationen auch nicht durch bloße Strenge, so sehr sie stellenweise verdient ist, eingedämmt werden können, daß der Staat vielmehr für die Wohlfahrt der rumänischen Ungarn eifriger als bisher besorgt sein müsse. Man habe zu sehr darauf vertraut, daß schon allein die magyarische Gesellschaft und ihre freiheitlichen Einrichtungen stark genug sein würden, die Nationalitäten anzuziehen; darin habe man sich geirrt, und man müsse jetzt durch Verbesserung der Verwaltung, durch Fürsorge für die rumänischen Geistlichen und Lehrer die Annäherung erleichtern. Kurz, eine Reihe von eindringlichen Mahnungen ist in den letzten Tagen an den magyarischen Volksstamm ergangen, der trügerischen Welt, in welche die Oppositionsredner ihn locken wollen, zu mißtrauen, die Umstände zu sehen, wie sie wirklich sind und so die erste Bedingung einer erfolgreichen Politik zu erfüllen. Auf dem Wege zum Boden der Wirklichkeit werden als Banner gleichsam die kirchenpolitischen Gesetze vorangetragen, die der Nation beweisen, daß keine fortschrittliche Neuerung, sobald sie sich als notwendig herausstellt, ihr versagt bleibt. Wir stehen offenbar am Beginne einer neuen Aera, nicht nur in Oesterreich, sondern auch in Ungarn.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 18. October.

Se. Majestät der Kaiser wird die Beeidigung des neuerwählten Statthalters in Mähren Baron Spens-Boden heute in Budapest vollziehen. Behufs Intervention bei dieser Beeidigung begab sich Se. Excellenz der Ministerpräsident Graf Taaffe in seiner Eigenschaft als Minister des Innern gestern mit dem Nachmittagszuge nach Budapest.

sich der auf den Bramstangen befestigte Theil, wenn letztere sich unter dem auf ihre Segel fallenden Winddrucke krümmen, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wird und Beschädigungen erleiden kann.

Ebenso wie der directe Blitzschlag kann Holzschiffen auch der sogenante Rückschlag gefährlich werden, umso mehr, als ihm keine besonderen Warnungszeichen vorangehen und derselbe zumeist an Orten erfolgt, die vom Platze des eigentlichen Gewitters meilenweit entfernt sind.

Schließlich wäre noch eines Umstandes zu erwähnen, der bisher wenig beachtet wurde, wenngleich er den Abfluß der Electricität aus Schiffskörpern mächtig beeinflusst.

Wie Rieß nachgewiesen hat, besitzt die Flamme die Eigenschaft, daß sie von Körpern, mit welchen sie in Verbindung steht, selbst geringe Mengen von Electricität besser ableitet und in die Atmosphäre entsendet, als dies mit den feinsten Spitzen zu erreichen ist. Diese Eigenschaft verdankt die Flamme den von ihr aufsteigenden, elektrisch leitenden Dampfspitzen, welche an Feinheit alle metallenen Spitzen weit übertreffen. Schlagen daher auf einem Schiffe, das sich im Bereiche eines Gewitters oder einer influencierten Wolke befindet, die Flammen aus dem Schote, so wird es hierdurch — vorausgesetzt, daß seine Massen mit den Kesseln leitend verbunden sind — nicht nur nicht gefährdet, sondern vielmehr durch die Flamme vor dem Entstehen elektrischer Spannungen in seinem Körper bewahrt.

Die Wahlreform-Vorlage beschäftigt gegenwärtig die gesammte Presse und alle Gruppen des Abgeordnetenhauses. In Wien fanden am 16. d. M. drei Versammlungen der socialdemokratischen Partei statt, in welchen die politische Lage zur Besprechung gelangte. Im Sophien-Saale hatten sich ungefähr 7000 Personen eingefunden. Es sprachen Dr. Victor Adler und Abgeordneter Bernerstorfer, welcher letzterer die liberale Partei in sehr scharfen Worten angriff.

Die Budapest Blätter der letzten Tage beschäftigen sich mit der durch die letzten parlamentarischen Vorgänge geschaffenen Situation. Die Organe der Apponyi-Partei kündigen einen «Kampf auf Tod und Leben» an. Die Organe der liberalen Partei scheinen dagegen geneigt, dem Rebeduell Wekerle-Apponyi vom 13. d. M. keine Bedeutung oder doch keine besonderen Konsequenzen zuzuschreiben. Die Regierungspartei sieht die Situation mit großem Gleichmuth an und hofft von der Vorlage des Civil-Gesetzes — dessen Vorfunction man in Budapest seit zwei Tagen bereits als vollzogen ansieht — eine namhafte und dauernde Stärkung des Cabinets Wekerle.

In Deutschland beschäftigen die Reichs-Steuerprojecte vorwiegend das öffentliche Interesse. Die Vorlagen über eine Weinsteuern und Tabakfabrikat-Steuer werden voraussichtlich schon in dieser Woche dem Bundesrathe zugehen, doch ist kaum anzunehmen, daß dieser die Durchberatung der Entwürfe vor dem Zusammenritte des Reichstages, der am 20. oder 21sten November erfolgen soll, beendigt haben wird.

In Brüssel begann gestern die parlamentarische Session. Sie wird in mehrfacher Hinsicht bedeutsam sein, zunächst wegen der noch ausstehenden Schlussbestimmungen über die Wahlreform, außerdem aber, weil ein Antrag des Kriegsministers Brassine auf Einführung der persönlichen Militärpflicht und ein Antrag des Generals Brialmont wegen Reorganisation der Landesvertheidigung zur Berathung kommen werden.

Während man in Paris jubelt und illuminiert, bereiten sich in den Kohlenbezirken des Nordens Ereignisse vor, welche einen düsteren Schatten auf die Festesfreude der Hauptstadt werfen. An 40.000 Arbeiter streiken, und an mehreren Orten waren die Truppen bereits gezwungen, zur Aufrechthaltung der Ordnung einzuschreiten.

Den Toulouner Festen gegenüber beobachtet die italienische Presse beinahe durchwegs eine ausgesprochene franzosenfeindliche Haltung. Sogar der radicale, sonst mit den Franzosen sympathisierende «Secolo» schüttelt den Kopf zu dem Russentaumel seiner Freunde.

Ueber den Besuch der englischen Flotte schreibt der «Popolo Romano»: Der herzliche Gruß, welchen die italienische Nation dem Admiral Seymour und den Officieren der englischen Flotte sendet, könne für niemanden etwas Verletzendes oder Herausforderndes haben und beweise nur die herzlichsten Beziehungen sowie die Uebereinstimmung der Gesichtspunkte und Interessen, welche die italienische und englische Regierung verbinden.

In Belgrad geht das Ministerium in Folge der dauernden Erkrankung des Cabinetchefs Dokić einer Reconstruction entgegen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß General Gruic das Ministerpräsidium übernehmen und daß vielleicht bei diesem Anlasse eine oder die andere untergeordnete Veränderung innerhalb des Cabinets stattfinden werde. Es handelt sich dabei nur um einen Personen- und nicht um einen Systemwechsel, zumal

**Ihr Todesurtheil.**

Ein Drama aus dem Leben von Otto v. Glendorf.

I.

Am kaiserlichen Theater in St. Petersburg wurde eine Premiere gegeben, ein neues Schauspiel aus der Feder eines der bedeutendsten französischen Autoren der Gegenwart. So groß indes die Erwartungen auch sein mochten, welche sich daran knüpften, den ungeahnten Erfolg, den die Aufführung fand, hatte niemand voraussehen können. Derselbe aber gipfelte in dem Umstande, daß die Hauptrolle den Händen einer Künstlerin anvertraut worden war, deren meteorgleiche Erscheinung selbst die höchsten Kreise St. Petersburgs zu dauernder Bewunderung zwang. Mademoiselle Reine Rigault war dieses mysteriöse Wesen, dem die allgemeine Verehrung zutheil wurde, obgleich von ihren Antecedentien eigentlich keiner etwas wußte. Sie war gekommen, gesehen worden und hatte gesiegt. Vom ersten Abend ihres Auftretens an hatte sie alle Herzen gleichsam hingerissen. Was bedeutete es da, wer sie war? Sie ward mit Auszeichnungen förmlich überschüttet; ein Stern erster Größe strahlte sie am Kunsthimmel der kaiserlichen Theater.

Der neuesten Premiere hatte die Zarenfamilie beigewohnt. Am nächsten Tage fand ein überaus schmeichelhaftes Anerkennungs schreiben nebst einem ungemein wertvollen Collier von Diamanten den Weg in das Boudoir der gefeierten Künstlerin. Die geistvolle, sympathische Barin war entzückt von der Größe ihrer

König Alexander an der gemäßigt radicalen Richtung festhalten will. — Die Verhandlungen wegen Fusion der Liberalen und der Fortschrittler scheinen, obwohl Ristic über Bord geworfen worden, vorläufig noch unrealisierbar zu sein.

**Tagesneuigkeiten.**

(November-Advancement.) Das diesjährige November-Advancement wird nach der «Reichswehr» im allgemeinen einen sehr bedeutenden Umfang haben. Namentlich in der Generalität stehen bedeutsame, durch das bereits erfolgte und bevorstehende Ausscheiden einiger, derzeit wichtige Dienstposten bekleidende Generale aus dem activen Dienste bedingte Veränderungen bevor. G.M. Erzherzog Franz Ferdinand wird nunmehr wirklich das Commando einer Infanteriebrigade übernehmen und Oberst Erzherzog Eugen zum Generalmajor und Commandanten der 61. Infanteriebrigade (Budapest) ernannt werden. — Jene Corpscommandanten, welche derzeit noch die Feldmarschall-Lieutenantscharge bekleiden, dürften fast sämmtlich zu Feldzeugmeistern ernannt werden und in der Befehung der Corpscommandantenposten einige Verschiebungen stattfinden. Zum Festungscommandanten in Komorn ist G.M. Müller von Rheinwall (derzeit Commandant der 23. Infanteriebrigade in Krakau) designiert. Weiters werden, wie man uns mittheilt, die derzeitigen Geniechefs bei den Corpscommanden, von welchen einige schon bei den diesjährigen Waffenübungen Infanteriebrigaden geführt haben, nach Maßgabe der sich ergebenden Aperturen definitiv mit den Commandos von Infanteriebrigaden betraut werden.

(Aus Abbazia.) Wie die Curzeitung «Hygiea» berichtet, sind die Seebäder in Abbazia noch viel frequentiert, da die Wassertemperatur 20 Grad Celsius und auch darüber, die Luft 24 Grad C. hat. Es herrscht völlige Windstille, und die Witterung ist eine unveränderlich sommerliche. Im Augenblick weilen auch zahlreiche russische Aristokraten zur Cur in Abbazia. Vor einigen Tagen ist Hofrath Professor Dr. Dertl dort eingetroffen. In dem nahen Lovrana werden die Arbeiten zur Anlage von Villen und einem großen Curhaus-Fotel in Angriff genommen. Die «Villa Lovrana» wurde als Pension bereits eröffnet. Der Küstenstrand für Curzwecke wird nun die Strecke Bolosca-Abbazia-Scici-Pla-Lovrana umfassen und eine Ausdehnung von 9 Kilometer haben.

(Blitzzug Bremen-Triest.) In Anwesenheit des bereits wiederholt erwähnten Luxus- oder Blitzzuges Bremen-Triest fand vor einigen Tagen in Graz eine Conferenz von Vertretern der beteiligten Bahnverwaltungen statt, in welcher die Schwierigkeiten berathen wurden, einen aus langen Salon-, Schlaf- und Restaurationswagen bestehenden Zug über die Semmeringbahn zu befördern. Im Hinblick auf diese Schwierigkeiten ist der Vorschlag aufgetaucht, den neuen Blitzzug nicht über den Semmering, sondern über die ungarischen Südbahnstrecken Neustadt-Ranischa und Ranischa-Pragerhof, welche insgesammt um ungefähr 50 Kilometer länger sind als die Strecke Neustadt-Mürzzuschlag-Pragerhof, zu dirigieren. Da aber die Strecke Neustadt-Ranischa bisher für den Schnellzugsverkehr nicht eingerichtet ist, dürfte der neue Zug trotz der Terrain-Schwierigkeiten doch über den Semmering geleitet werden. Um dies zu ermöglichen, ist die Anschaffung von achträdrigen Restaurations- und Schlafwagen, wie solche bereits auf der Gotthardbahn sich bewährt haben, in Aussicht genommen.

(Erkrankung Gounods.) Man berichtet aus Paris: In seiner Villa in Saint-Cloud, genannt

Leidenschaft, ihrer tragischen, plastischen Attitüden, der hinreißenden Gewalt ihres Spiels und lauschte wie magisch gefesselt den Worten, die wie Perlen von den Rosenlippen Mademoiselle Reine Rigaults flossen, und sandte ihr eine Einladung zu einer Soirée, welche in den nächsten Tagen am Hofe angefragt war.

Mademoiselle Reine befand sich in ihrem Boudoir, als ihr die ganz außerordentliche Auszeichnung überbracht wurde. Der äußerst luxuriös ausgestattete Raum, in dem es an Producten der Malerei erster Meister aller Schulen nicht mangelte, enthielt eine geschmackvolle Auswahl jener Nippes, auf denen die Augen einer Dame zu weilen lieben. Statuetten von Marmor und Marmor winkten durch das blumige Grün exotischer Pflanzen, während sich die Strahlen der nordischen Sonne an den Stoffen der rothen, mit echten Brüsseler Spitzengeweben überhauchten Gobelins brachen und so ein Halbdunkel schufen, das zu einem dolce far niente einlud. In Regalen von Rosenholz prangten im Pracht einband die Werke von Helden der Feder aller Länder, und auf Tischen lagen illustrierte Hefte der Belletristik und der Mode; kurz, man befand sich in einem kleinen Paradiese, das nur der gute Geschmack einer Dame aus der Region der upper ten thousand zu schaffen imstande ist.

Mademoiselle Reine nahm die Einladung an und gewann sich im Sturme die Herzen nicht nur der geladenen höchsten Petersburger Gesellschaft, sondern auch vorzugsweise der kaiserlichen Familie. In den Clubs

Villa Zimmermann, liegt seit 16. d. M., vom Schläge getroffen, Gounod hoffnungslos danieder. Der Hausarzt Dr. Gutinel, welcher bei zwei vorangegangenen Schlaganfällen des Meisters assistierte, bereitete die Familie auf das Schlimmste vor. Gestern wohnte Gounod noch dem Gottesdienste in der Saint-Cloudkirche bei, wo er, wie gewöhnlich, die Hochamtsmusik leitete, das Ehrenamt des Orgelspiels mußte er aber seinem Schüler Coutureau überlassen. Gegen 2 Uhr nachmittags sagte Gounod zu Coutureau: «Diesen Winter wird man mein Requiem spielen, komm' in mein Musikzimmer, wir wollen ein wenig probieren.» Coutureau accompagnierte und Gounod sang in äußerster Erregung. Um 4 Uhr fiel er bewußtlos auf den Teppich. Die Aerzte constatirten partielle Paralyse. — Nach einer von Paris eingetroffenen telegraphischen Meldung ist Charles Gounod gestern nachts gestorben.

(Wann werden wir alt?) Wann eigentlich das Alter beginnt, wird in den Spalten des Bononer «Standard» seit einiger Zeit auf das lebhafteste erörtert. Eine Zuschrift weist darauf hin, daß nach dem englischen Geseze das Alter mit fünfzig Jahren anfange. Eine andere führt die «Geseze des Justinian» an, nach welchen die Jugend von fünfzehn bis fünfzig, das Mannesalter von fünfzig bis siebzig dauert und das Greisenalter mit siebzig anfängt. Ein Athlet von einundfünfzig erklärt, für einen Siegerpreis von fünf Pfund würde er mit der Hälfte aller jungen Männer von fünf und zwanzig den Kampf im Boxen, Schwimmen und im Wettkampfaufnehmen. Noch letzten Sommer sei er bei einem schwierigen Wettkampfe in Norwegen als der Vierte ans Ziel gekommen.

(Das Todtenschiff.) Der italienische Dampfer «Remo» war vor kurzem von Genua mit 881 Auswanderern nach Brasilien abgegangen. In Neapel nahm er weitere 729 Auswanderer an Bord. Untertwegs starben jedoch vier Passagiere an einer verdächtigen Krankheit, daher wurde dem Dampfer die Landung in Rio de Janeiro nicht gestattet. Er mußte nach Italien zurückkehren. Auf der Rückreise erkrankten zweihundert Schiffspassagiere an der Cholera, von denen neunzig starben. Die Leichen wurden vorläufig in den Schiffsmagazinen aufgestapelt.

(Ein merkwürdiges Selbstmordmotiv.) Aus Berlin berichtet man: Im Plöbensee ertränkte sich ein Brautpaar, Kinder geachteter Berliner Bürger, aus Schmerz über die bevorstehende längere Trennung durch Einberufung des Bräutigams zum Heeresdienste.

(Brigantaggio.) Am 16. d. M. begann aus Rom die Abtransportierung von acht Bataillonen, welche die Regierung zur Unterdrückung des Räuberunwesens nach Sicilien entsendet.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Tracenrevision.) Die k. k. Landesregierung für Krain ordnet über das Vorproject der Localbahnstrecke Krainburg-Neumarkt die commissionelle Tracenrevision auf den 30. October an.

(Von der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt.) Die Lücken in der Besetzung der Lehrfächer an den k. k. Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen sind nun der Hauptsache nach für längere Zeit ausgefüllt. Das slovenische Sprachfach übernahm in allen Jahrgängen Herr Religionsprofessor Keržič, wie bereits im zweiten

Halbtheile von nun an sie den Gegenstand des Tagesgesprächs und zugleich der Eiferjucht der eleganten Damenwelt der Residenz. Unter den Officieren gab es kaum einen, der nicht im Duell um Reine Rigault sein Leben aufs Spiel gesetzt hätte, wenn sie einen Anlaß dazu gegeben haben würde. Aber bescheiden und für sich, wie bisher, blieb sie selbst nach den großen Triumpfen, die sie in der Gesellschaft feierte. Die echte Künstlerin, lebte sie ganz ihrer hohen Aufgabe, die sie in der Ausübung ihres schönen Berufes erblickte. Alle Auszeichnungen, alle Huldigungen nahm sie wie eine Königin entgegen, die immer noch gibt, selbst wenn sie empfängt. Ihr Herz hatte noch nicht gesprochen. . . .

**II.**

Es war um dieselbe Zeit, daß durch Cabinetsordre das 10. Gardecavallerieregiment aus seinen außerhalb der Residenz an der Neva gelegenen Baracken nach St. Petersburg befohlen wurde, um den Winter hier zuzubringen und den Officieren desselben, die sämtlich den ersten Adelsfamilien des Reiches angehörten, Gelegenheit zu geben, den kaiserlichen Cercles neuen Glanz zu verleihen.

Wohl selten hatte eines der zahlreichen Officierscorps der Garde der Mitgliedschaft eines so specifisch mit Vorzügen ausgestatteten Officiers sich rühmen können, wie das zehnte in der Person des Grafen Wolski es konnte. Derselbe war jung, von ungewöhnlicher Schönheit, ritterlichen und lebenswürdigen Charakters, dazu immens reich. Im Handumdrehen bildete er das enfant chéri der eleganten Kreise, wurde er eine persona grata am Hofe.

Semester des verwirrenen Schuljahres; dafür wird der Religionsunterricht an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und im ersten und zweiten Jahrgange der Lehrer-Bildungsanstalt aushilfsweise vom Herrn Dombicar Mraz, an der k. k. Uebungsschule für Knaben vom Herrn Cooperator Bulovec (St. Peter) besorgt. Das Freihandzeichnen wurde Herrn Josef Vesel, k. k. Fachlehrer der hiesigen Fachschule für Holzindustrie, zugewiesen. Den krankheitshalber beurlaubten Mathematik-Professor Herrn Celestina suppliert seit Montag bis auf weiteres Herr Bürgerschullehrer Dr. Romih aus Gurksfeld. Classenvorstand des ersten Jahrganges der Lehrer-Bildungsanstalt ist Johann Sima, des zweiten Dr. Romih des dritten Prof. Keržič, des vierten Prof. Drožen. Zur Supplirung des krankheitshalber beurlaubten Herrn k. k. Uebungslehrers Johann Tomšič (3. Classe) wurde Herr Anton Maier, Lehrer an der hiesigen deutschen städtischen Knabenvolkschule, berufen.

(Zur Statistik über den Rindviehstand in Krain.) Der Rinderstand kann mit 23.9 Stück Rindern auf je 100 Hektar der gesammten Bodenfläche als mittlerer bezeichnet werden. Krain kommt daher an die 12. und 8. Stelle in der Reihenfolge der Länder des Reichsrathes. Der Rinderstand, welcher mit 85.1 pCt. an gesammtem auf Großvieh reduciertem Viehstande theilnimmt, hat seit 1880 eine Zunahme um 1.1 pCt. erfahren. Von den einzelnen in Bezug auf die Zucht wichtigen Kategorien zeigen nur die Zughiere unter einem Jahre die bedeutende Zunahme um 35.5 pCt. und die Kalbinnen um 0.9 pCt., während die Stiere eine Abnahme von 13 pCt. und die Kühe eine solche von 2 pCt. erlitten. Die auffallende Steigerung des Jungviehstandes könnte jedoch nur dann als Streben nach züchterischem Aufschwung gedeutet werden, wenn erwiesenermaßen die Absicht vorläge, eine größere Anzahl derselben der Aufzucht zu widmen. Durch die Abnahme der Stiere auf 17 Stück per 1000 Gesamt-Rinder (gegen 31 Stück im Reichsburchschnitt) kommt Krain in die viertletzte Stelle in der Reihe der Länder, und beträgt auch die Anzahl der fahelbaren weiblichen Thiere, welche auf je einen Stier kommen, mit 22 Kühen und 2 Kalbinnen mehr, als dies im Reichsburchschnitt mit 15 Kühen und 2 Kalbinnen per 1 Stier der Fall ist. Wenn nun dieses Verhältnis im allgemeinen noch kein günstiges ist, so ist doch zu erwägen, daß unter den gezähmten Stieren immerhin ein nennenswerter Theil nicht vollkommen den züchterischen Ansprüchen entsprechen dürfte und somit das Verhältnis sich leicht ungünstiger gestalten könnte. Die Verminderung der Kühe ist nicht ohne Bedeutung, da Krain ohnehin einen verhältnismäßig geringen Bestand an Kühen hat, nachdem dieselben nur 372 Stück von 100 Gesamt-Rindern betragen und somit tief unter dem Reichsburchschnitt von 492 per 1000 Gesamt-Rinder stehen. Ebenso stehen die trächtigen Kalbinnen mit 42 Stück und nicht tragende Kalbinnen mit 88 Stück per 1000 Gesamt-Rinder unter dem Reichsburchschnitte mit 50, resp. 98 Stück per mille. Selbst, wenn man die Kühe und die trächtigen Kalbinnen als Mutterthiere zusammengefaßt, kommen nur 414 Stück gegen 542 Stück des Reichsburchschnittes auf je 1000 Gesamt-Rinder. Die Kalbinnen (tragende und noch nicht tragende zusammen) stehen mit 130 Stück per 1000 Gesamt-Rinder ebenfalls unter dem Reichsburchschnitt mit 148 Stück per mille, was auch bei den Jungthieren unter einem Jahr mit 119 Stück per 1000 Gesamt-Rinder gegen 145 Stück

Graf Wolski war ein großer Verehrer des Schauspielers, und schon am dritten Abend nach seiner Ankunft in der Residenz wohnte er einer Wiederholung der erwähnten Primiere bei und fühlte zum erstenmale in seinem Leben sein Herz für die seelenvolle, schöne Tragödin entflammt, deren hinreißendes Spiel ihn geradezu bezauberte. Abend für Abend erschien er von nun an im Theater und verfolgte mit einer Ausdauer den Gang der Handlung, daß ihm dafür satirische Bemerkungen seiner Kameraden, die ihn an den Clubabenden zu vermissen begannen, zutheil wurden.

Ja, mit ihm war eine große Veränderung vorgegangen; seine empfängliche Seele war allem entfremdet worden, was nicht mit ihr in Verbindung stand, mit Mademoiselle Reine, die fortan den Mittelpunkt bildete, um den all sein Denken und sein Empfinden kreiste, wie die Planeten um die Sonne. Sein einziger Wunsch bestand jetzt darin, zu der Angebeteten Einlaß zu erlangen, um ihr das sagen zu können, was sein Herz, seitdem er sie zum erstenmale gesehen, für sie empfunden — um ihr zu sagen, daß sein Leben ohne sie für ihn jedes Wertes entbehre und er den Tod vorziehen würde einem Dasein, in das die Sonne ihrer Liebe nicht ihren beglückenden Schein werfe.

Sein sehnsüchtestes Verlangen sollte gestillt werden. Auf seine Bitte um eine Unterredung wurde ihm die Zusage auf den folgenden Morgen von Mademoiselle Reine Rigault, der die Hingabe des schönen, stattlichen Officiers an ihre Darstellungen nicht entgangen war und die in demselben eine Ausnahme unter den aristokratischen Jüngern des Mars im russischen Heere erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

des Reichsburchschnittes der Fall ist. Die Jungthiere unter einem Jahr und die nicht tragenden Kalbinnen bleiben ebenfalls mit 207 Stück per 1000 Gesamt-Rinder unter dem Reichsburchschnitt mit 243 Stück per mille. Es weisen somit alle auf die Zucht bezughabenden Relationen auf ein bedenkliches Zurückgehen hin, so daß diese Verhältnisse ernstlich ins Auge zu fassen wären. Die Kühen, deren Haltung mit 362 Stück per 1000 Gesamt-Rinder gegenüber dem Reichsburchschnitt von 181 Stück per mille eine sehr starke ist, haben seit 1880 eine Abnahme um 3 pCt. erfahren, gegen eine Abnahme von 12.6 pCt. im Reichsburchschnitte. Jene Verminderung trifft hauptsächlich die Zughochsen, welche sich um 12.3 Procent reducierten, während bei den Gebrauchsochsen sogar eine Zunahme um 1.8 pCt. zu verzeichnen ist. —

(Ein neues Musikinstrument.) Es geht uns folgende Mittheilung zu: Im hiesigen Landesmuseum «Rudolfinum» ist ein neu erfundenes Instrument des J. Bajde ausgestellt. Johann Bajde aus Hotič bei Vittai hat schon vor einigen Jahren ein zerlegbares, in einer gewöhnlichen, nicht allzugroßen Reisetasche unterzubringendes Reiseclavier mit vier Octaven und einem verstellbaren Pedal erfunden. Das Instrument, welchem sehr reine Zither-, Harfen- und Glockentöne mühelos entlockt werden konnten, war im vorigen Jahre in der internationalen Musik- und Theater-Ausstellung Gegenstand vieler Beachtung. Nun hat der Erfinder ein anderes, bedeutend vollkommeneres und mit einer Biolinmaschine vermehrtes Instrument im Laufe von sechs Jahren eigenhändig verfertigt und zur Ausstellung nach Laibach gebracht. Musikfreunde werde eingeladen, das interessante Instrument, auf welchem Herr Bajde täglich von 2 bis 6 Uhr nachmittags verschiedene Musikstücke spielt, im Beszimmer des Rudolfinums anzusehen. Das Entrée beträgt 20 kr.

(Slovenisches Theater.) Vor ausverkauftem Hause wurde gestern die Glutoper Mascagni's gegeben, die ihre ungeschwächte Anziehungskraft behauptet. Die Solisten Fräulein Bešinska, Herr Beneš und Rolli erfreuten sich des gleichen schönen Erfolges wie bei der Erlaufführung, obgleich sie insbesondere bei den Einsätzen und Recitativen gegen die rhythmische Unsicherheit der Begleitung zu kämpfen hatten; hieburch fiel auch das charakteristische Fuhrmannslied gänzlich ab. Die Leistungen des Chores haben wir wiederholt anerkannt. Die Tempi wurden im allgemeinen gestern auffallend schleppend genommen, ja daß zu langsame Zeitmaß stemmte sich förmlich gegen die vorwärts drängende Handlung und die leidenschaftliche Musik. Das schön gespielte Intermezzo erhielt reichen Beifall. Der Oper gieng ein Lustspiel, «Milord Cartouche» betitelt, voran, über dessen Langweile selbst die gute Darstellung der Herren Borštnik und Danilo sowie der Frau Borštnik nicht hinwegtäuschen konnte.

(Dritte internationale Hengstenschau.) Vorgestern abends wurde die Ausstellung geschlossen. Während derselben wurden circa 50 Hengste im Werte von mehr als 100.000 fl. theils für die Staats-Hengstendepots, theils von Privaten angekauft. Unter den Käufern befindet sich auch die serbische Regierung, welche zwei Vollbluthengste und eine Vollblutstute erwarb. Gestern nachmittags um 4 Uhr fand die Ziehung der Pferde lotterte statt.

(Californische Ausstellung 1894.) Verlässlichen Nachrichten zufolge hat die Generaldirection der californischen Winter-Ausstellung, welches Unternehmen am 1. Jänner 1894 eröffnet werden soll und vorzugsweise auf die dermalen in Chicago befindlichen Ausstellungsobjecte reflectiert, den derzeit in Chicago befindlichen commerciellen Agenten Raphael Ruhe zum Generalcommissär für Oesterreich-Ungarn ernannt. Zur Orientierung der Herren Aussteller wird bemerkt, daß das Unternehmen in San Francisco ein rein privates ist. Die officiële Betheiligung der k. k. Regierung an der Weltausstellung in Chicago erstreckt sich in keiner Weise auf das vorerwähnte Unternehmen, und haben weder die k. k. Centralcommission in Wien noch der k. k. General-Commissär in Chicago mit dem gedachten Unternehmen irgend eine Beziehung. Was speciell die Bestellung des Agenten Raphael Ruhe zum Generalcommissär für Oesterreich-Ungarn anbelangt, so wird rücksichtlich der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Mandat jeder Berechtigung entbehrt.

(Klagenfurter Tramway.) Die «Klagenfurter Zeitung» schreibt: Die Unternehmung hat an die Gemeinde die Bitte gerichtet, sie von der Verpflichtung des Winterbetriebes zu entheben, und dafür einen Nachlaß von der Subvention angeboten. Motiviert wird diese Bitte mit der bekannten Thatsache, daß im Winter die Wagen leer fahren; es hat Tage gegeben, wo 2 fl. 80 kr. eingiengen und mit 62 Fahrten 59. Personen befördert wurden! Die leeren Tramwaywagen sehen wirklich deprimierend aus. Der Unternehmung aber entsteht durch den Winterbetrieb ein Verlust, der im Sommer nicht mehr hereingebracht wird, da selbst Mai, Juni, September und October kaum die Regie, Juli und August aber nicht den ganzen Winterentgang decken. Die Tramway wird durch den Winter in ihrer Existenz so bedroht, daß

es sich hier gar nicht um Nutzen oder Schaden handelt, sondern um Betrieb oder Einstellung. Wenn auch der Gemeinderath das Ansuchen gewährt, so soll heuer noch einmal zur Probe gefahren werden, um die Ziffern, die von Wind und Wetter abhängen, nochmals zu controlieren, da es auch für den Unternehmer besser wäre, wenn er nicht zu dieser äußersten Maßregel greifen müßte, schon im Interesse des so schwer einzuschulenden Personales.

(Sanitäres.) Ueber den Gesundheitszustand im politischen Bezirke Gurkfeld geht uns die Mittheilung zu, daß die in mehreren Gemeinden herrschend gewesene Ruhrkrankheit nahezu ganz erloschen ist, indem sich derzeit nur noch in Gurkfeld selbst und in Sobenavas je zwei Ruhrkranke befinden. Hingegen sind in letzterer Zeit in den Ortschaften Radnavas und Cesence der Gemeinde Trebelno 13 Kinder an Scharlach erkrankt, von denen 4 genesen, 5 gestorben sind.

(Pravnik.) Das neunte Heft dieses wichtigen juristischen Fachblattes enthält: Fr. Šuklje, «Von der Reform unserer directen Steuern» (Fortsetzung); Dr. J. Pajk, «Von den sittlichen Verpflichtungen» (Schluß); P. v. Radics, «Die rechtswissenschaftlichen und staatsrechtlichen Vorlesungen in Laibach»; Verschiedenes aus der Rechtspraxis und andere Mittheilungen.

(Circus Corradini.) In einigen Tagen trifft in Laibach der Circus Corradini ein, der unter anderen auch eine Wasserpantomime aufführen wird.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

Der Wehrausschuß zog bereits vorgestern abends die Novelle zum Landwehrgesetze in Berathung. Das Zustandekommen des Gesetzes ist wohl gesichert, nachdem Dr. Baernreither die Erklärung abgegeben hat, daß die Linke die Vorlage ausschließlich vom Standpunkte des sachlichen Bedürfnisses aus beurtheilen werde.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beendete gestern die erste Lesung der Regierungsvorlagen, betreffend die Verordnungen des Gesamtministeriums vom 12. September d. J. wegen Verhängung des Ausnahmezustandes in Prag und dessen Umgebung sowie wegen Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte für den Sprengel des Prager Landesgerichtes. Die Vorlagen wurden einem besonderen, aus 24 Mitgliedern bestehenden und aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse zugewiesen. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung derselben steht der Bericht des Gewerbe-Ausschusses über die Ausdehnung der Unfallversicherung. Nächsten Montag soll die erste Lesung der Regierungsvorlage betreffend die Wahlreform sowie der damit zusammenhängenden Anträge beginnen.

Der Budgetausschuß hielt gestern um 7 Uhr abends eine Sitzung, auf deren Tagesordnung sich der Dringlichkeitsantrag des Abg. Wielowiewski betreffend die Abänderung des Viehsalzgesetzes, befand. Der Antrag wegen früheren Inlebensretens des Gesetzes wurde angenommen.

Seitens des Vorstandes der Vereinigten deutschen Linken wird folgende «Klarstellung» verlautbart: Die Erklärungen, welche die Mitglieder der Vereinigten deutschen Linken (Bärnreither) in der gestrigen Sitzung des Wehrausschusses abgaben, hatten die Bedeutung, daß dieselben zwar in die Specialberathung des Landwehrgesetzes eingehen, daß sie sich aber vorbehalten, nach Berathung der Vorlage, innerhalb ihrer Partei, Stellung zu dem Inhalte derselben zu nehmen.

Telegramme.

Wien, 18. October. (Orig.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand ist abends in Wien eingetroffen und wurde vom Publicum herzlich begrüßt.

Stuttgart, 18. October. (Orig.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand ist heute früh nach Wien abgereist.

Bremen, 18. October. (Orig.-Tel.) Der Kaiser wohnte der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales bei. Beim Bankett hielt er eine Rede; abends reiste er, überall stürmisch begrüßt, nach Berlin ab.

Tarent, 18. October. (Orig.-Tel.) Beim gestrigen Diner an Bord der «Italia» toastierte Admiral Corfi auf Seymour. Dieser dankte für den enthusiastischen Empfang, welcher bewiesen habe, daß zwischen beiden Nationen innige Freundschaft bestehe.

Tarent, 18. October. (Orig.-Tel.) Die englischen und italienischen Officiere machten einen gemeinsamen Jagdausflug und kehrten abends nach Tarent zurück.

Rom, 18. October. (Orig.-Tel.) Giolitti hielt beim Bankett in Drouers eine große politische Rede, worin er das Programm der Regierung entwickelte, die Nothwendigkeit der Eintracht und Wachsamkeit der wahren liberalen Partei betonend. Die Rede ward beifällig aufgenommen.

Paris, 18. October. (Orig.-Tel.) Mohrenheim gab den französischen Ministern und russischen Officiere ein Dejeuner und toastierte auf Carnot, Dupuy auf das Zarenpaar.

Paris, 18. October. (Orig.-Tel.) Bei dem von Carnot gegebenen Festmahle toastierte Carnot auf das Zarenpaar, die russische Marine und die gesammte russische Nation. Mohrenheim, den Toast erwidern, dankte für die an Avelane gerichteten bewillkommenden Worte, welche die wahre Bedeutung der Tragweite der Friedensfeste charakterisierten, und trank auf das Wohl Carnots. Sodann fand ein Festball statt.

Prag, 17. October. Die jungtschechischen Stadtverordneten überreichten dem Bürgermeister ein Gesuch um Einberufung einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung über eine Petition an den Reichsrath um Aufhebung des Ausnahmezustandes. Die Voruntersuchung gegen die verhafteten 63 Mitglieder des socialistischen Geheimbundes «Omladina» ist abgeschlossen; das Actenmateriale, welches 1107 Journalnummern umfaßt, befindet sich behufs Antragstellung bei der Staatsanwaltschaft.

Budapest, 18. October. Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses wird den Bericht über den bereits notierten Gesetzentwurf über die Reception der jüdischen Religion dem Hause zugleich mit dem Berichte über den Gesetzentwurf, betreffend die freie Religionsübung, unterbreiten. In die Verhandlung über den letzteren tritt der Ausschuss in den ersten Tagen des November ein.

Rom, 17. October. Die gesammte italienische Presse commentiert die Ankunft des englischen Geschwaders in Tarent fortgesetzt in sympathischer Weise.

Kopenhagen, 18. October. Die kaiserlich russische Familie ist an Bord des «Polarstern», die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern an Bord der «Osborne» heute vormittags um halb 12 Uhr abgereist. Bei der Ausfahrt der Dampfer wurden Salutsschüsse abgegeben.

Literarisches.

«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.» Am 15. d. wurde das erste Heft des IV. Bandes «Ungarn» ausgegeben. Zunächst schildert dieser neue Band «das Land jenseits der Donau» (jenen Theil, welchen man in Ungarn unter dem Namen Dunántúl begreift) und «die ungarische Donau»; die Schilderungen stammen von den bewährten Schriftstellern Karl Estöös und Bela Gonda. Die zahlreichen Abbildungen dieses Heftes zeichnen Hary, Keleti und Wago.

Mit den uns vorliegenden Lieferungen 34 — 40 von Alpenlächen, Naturansichten und Wanderbilder von A. von Schweiger-Verchenfeld (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig), liegt nunmehr ein Prachtwerk abgeschlossen vor, das der Bibliothek jedes Hauses zur Zierde gereichen wird. Im Rahmen eines handlichen Quartbandes und zu dem im Verhältnis zur Ausstattung mäßigen Preise von 20 Mark bildet das Werk ein instructives und unterhaltendes Alpenwerk von außerordentlicher Reichhaltigkeit in textlicher und künstlerischer Hinsicht. Die Abonnenten der Lieferungsausgabe können die sehr schöne Einbanddecke durch die Buchhandlung, bei der sie abonniert sind, zum Preise von 2 M. 50 Pf. beziehen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Damb erg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Am 18. October.

Hotel Stadt Wien. Schab, Pregelner, Gaspari, Haas, Bettelheim und Graf, Kfte.; Braun f. Gemahlin; Hauser; Herzog und Menayer, Ref., Wien. — Krauser, Rfm., Müll, Ref., München. — Schwarz, Disponent, Graz. — Coches, Secretär, Triest. — Sint, Hausbesitzer, Sagor. — Dr. Bousel, f. l. Bezirksrichter, und Paula Bousel, Marburg. — Tancig, f. l. Postmeister, Müntendorf. — Kopecky, Bauunternehmer, Willach. — Kerzic, Oberkellner, Krainburg.

Hotel Elefant. Dr. Radakovic f. Gemahlin, Graz. — Ehrhart, Hamburg. — Mufe, Oberinspector der Südbahngesellschaft; von Geramb, Hauptmanns-Gattin; Braun, Dr. Seunig, Groß, Triest. — Reitmayer, Rfm., Wien. — Buchsbaum, Budapest. — Rubelli, Rfm., Fiume. — Karref, Rfm., Brinn. — Brosfide, Rfm., Kassel. — Bettelheim, Rfm., Großkanischa. — Josefina Roblet, Rabmannsdorf. — von Malberg, Treffen. — Stolic, Karlobago. — Hamisch, Haasberg.

Hotel Vaterlicher Hof. Berberber, Commis, Wien. — Benigher, Pferdehändler, Triest. — Kraker, Hausierer, Ailag. — Bogrin, Spigenhändlerin, Gottschee. — Schnesler, Schmied, Willach.

Hotel Südbahnhof. Mieses, Ref., Wien. — Marchi, Italien. — Besso, Kairo. — Teifar, Privatier, Berlin.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pregeluh, Graz. — Fink, Ref., Neuberg. — Jilny, Jurist, Tilly.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 18. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 11 Wagen mit Heu und Stroh, 9 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Pansen, Erbsen, Fritolen, Rindschmalz, Schweinschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, weiches, Wein, and weisses.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, and Visibility. Rows for Oct 17 and 18.

Morgens dichter Nebel, tagsüber und abends bewölkt, nachts Regen, heftiger Ost. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.1°, um 2.0° über dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Damb erg.

(Wertvolle Neuerung für Capitalisten und Speculanten.) In Wien hat sich für die objective Auskunftsertheilung über Speculationswerte und Capitalanlagen ein Informationsbureau etabliert, welches keinerlei Börsen-Aufträge entgegennimmt, unabhängig von Credit- und Bankinstituten, gegen mäßiges Honorar an alle Interessenten des Effectenmarktes jedwede gewünschte Auskunft ertheilt. Diese interessante Gründung entspricht einem längst gefühlten Bedürfnisse, und verweisen wir auf das «Eingefendet» unseres heutigen Blattes. (4683 a)

I. Wiener Auskunftsbureau für Capitalisten und Privatspeculanten.

(Börsen-Aufträge werden von uns nicht entgegengenommen.)

Wir ertheilen, gestützt auf ausgedehnte Beziehungen, an alle Fragesteller in jedweder Finanz- und Börse-Angelegenheit (Informationen über Capitals- und Speculationswerte, rationellste Capitalanlage etc.) objectivste Auskunft.

Objectiv und unabhängig schon deshalb, weil wir absolut keine Börsen-Aufträge übernehmen, weshalb unsererseits jedes persönliche Interesse, ob und wo auf Basis unserer Informationen Aufträge ertheilt werden, unbedingt entfällt.

Tarif: Jede einzelne Anfrage wird gegen Einzahlung von einem Gulden und Retourmarke sofort präcise beantwortet. Collectivanfragen werden billigt berechnet.

I. Wiener Auskunftsbureau für Capitalisten u. Privatspeculanten (Edmund Grün), Wien IX., Kollingasse 10.

Advertisement for Otto Maass & Sohn, Annoucen-Expedition, Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien, Wallfischgasse 10. Includes details about daily direct expeditions and contact information.

Large advertisement for Rudolf Reichsfreiherr Apfaltrer von Apfaltrern, featuring a cross symbol and text about his family and a medical condition.

Course an der Wiener Börse vom 18. October 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Eisenbahn-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and various bank and stock prices.

Landes-Theater in Laibach. 13. Vorst. (Abonn.-Nr. 11.) Ungerader Tag. Heute Donnerstag den 19. October...

Pat.-H-Stollen. Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji nana, da se je neznanim pravnim naslednikom uže umrlih tabularnih upnikov, namreč Antona Dornika iz Podstrane, Ane Krampovšek iz Sela, Bostjana Krampovšek iz Sela, Jurija Helfingerja iz Zagorja, Martina Lovseta iz Čolnisi in Marije Zerko iz Sela...

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 13. oktobra 1893.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji nana, da se je postavil v izvršilni stvari družbe bratovske skladnice premogokopnega društva v Zagorji (po dr. pl. Schreyu) proti Luki Zajcu iz Kolovrata pcto. 750 gold. neznanim pravnim naslednikom uže umrlih tabularnih upnikov, namreč Urbana Jenseška iz Suhega Potoka, Ignaca Gradiska mlajšega, Marije Gradisek, užitkarica, Ignaca Gradiska star., Petra Gradiska, Neze Gredisek, omož. Zajc, in Marije Gradisek, vsi ti iz Kolovrata ter Jurija Pančurja iz Beznika Janez Smerkolj iz Medije, župan kolovratski, skrbnikom ad actum ter da so se temu dostavili izvršilni odloki št. 4965.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 13. oktobra 1893.

Ziehung schon Donnerstag Innsbrucker Lose à 50 kr. Haupttreffer 50.000 Gulden. Lose à 50 kr. empfiehlt J. C. Mayer.

(4653) 3-3 Nr. 5378. Zweite exec. Feilbietung. Am 20. October 1893 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Johann Kaluža von Karcin Nr. 46, Einlage 3. 75 der Catastral-gemeinde Karcin, stattfinden.

(4536) 3-3 St. 4927. Druga eksek. dražba zemljišč. Ker dne 29. septembra 1893 ni bilo nobenega kupca, vrsila se bode dne 31. oktobra 1893 dopoldne ob 10. uri pri tem sodišči druga eksekutivna dražba Lovrencu Sajovicu iz Motnika lastnih zemljišč vl. st. 31 in 32 kat. obč. Motnik.

(4616) 3-1 St. 5720. Oklic. Na tožbo Janeza Grilca, trgovca z Vač, zaradi plačila 35 gold. 55 kr. postavil se je tožencu Antonu Verstačniku iz Slivne Anton Merva z Vač kuratorjem ad actum, in se je za ustno razpravo na to tožbo določil narok na 15. novembra 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči.

(4638) 3-2 St. 6431. Razglas. Zamremlu tabularnemu upniku Martinu Panjanu iz Rozalnic ter neznanu kje v Ameriki odsotnima tabularnima upnikoma Matiji Panjanu iz Rozalnic in Marku Vraničarju iz Čuril st. 14 postavi se gospod Franc Furlan v Metliki skrbnikom na čin ter se mu vročijo dražbeni odloki št. 6159. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 7. oktobra 1893.

(4566) 3-2 St. 3282. Oklic. Dne 18. novembra 1893 ob 11. uri dopoldne vrsila se bode na prošnjo Adolfa Suse iz Divače pri tem sodišči druga izvršilna prodaja Antonu Požarju iz Gorice lastnega, spritiklinami vred sodno na 1813 gold. 80 kr. cenjenega zemljišča vl. st. 49 kat. obč. Famlje. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 15. septembra 1893.

(4624) 3-3 St. 13.301. Oklic. Od c. kr. za mesto del. okrajne sodnije v Rudolfovem se nana: Ker so stopile nadponudbe Antona Hrastarja in Janeza Bojanca v moč, se glasom odloka z dne 8. avgusta 1893, št. 11.201, v izvršilni zadevi Riharda Dolenca (po dr. Slancu v Rudolfovem) proti Ani in Jožefu Baslju iz Sela pcto. 1200 gold. s pr. dne 8. avgusta 1893 vrsiva se izvršilna prodaja od Antona Somraka in Jožefa Krivca zdraženih posestev vložna st. 218 in 220 kat. obč. Zagorica izreče za neveljavno, in se odločuje nova izvršilna dražba posestev vlož. st. 218 in 220 kat. obč. Zagorica na 3. novembra 1893 ob 11. uri dopoldne pri tej sodnji s tem dostavkom, da veljajo za to dražbo poprejšnji dražbeni pogoji in da se bode posestvo vložna st. 218 kat. obč. Zagorice za nadponudbo pr. 1986 gold., ono st. 220 kat. obč. Zagorica pa pr. 360 gold. presegajočo ceno največ ponujajočemu ponudniku prodalo, drugače pa ostane kupec posestva vlož. st. 218 kat. obč. Zagorica nadponudnik Anton Hrastar iz Dobrave, posestva vlož. st. 220 kat. obč. Zagorica pa Janez Bojanec iz Sel pri Zagorici.

Dražbeni pogoji, vsled kojih ima vsaki ponudnik založiti 10% vadij v roke licitacijskega komisarja, cenilni zapisnik in zemljknižni izpisek leže pri sodnji na spregledovanje. C. kr. za m. del. okrajno sodišče Rudolfovo dne 24. septembra 1893.

Gute Stellen erhalten mehrere feine und einfache Stubenmädchen sowie ein Zuträger für hier. Näheres im Bureau Egy, Burgstallgasse Nr. 2. (4701)

Ein gut erhaltenes Niederrad ist um den Preis von 70 fl. abzugeben. Näheres bei Math. Gerber hier. (4708) 2-1

(4557) 3-2 St. 21.303. Oklic. Na prošnjo Jakoba Černeta iz Fuzin (po dr. Tavčarji) vrsila se bode izvršilna dražba zemljišča Josipa Bricejna iz Bizovika vl. st. 292 kat. občine Bizovik, cenjenega na 260 gold., dne 4. novembra in dne 6. decembra 1893 dopoldne ob 10. uri pri tem sodišči. Zemljišče se bode le pri drugi dražbi oddajalo pod cenitveno vrednostjo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je vsak ponudnik dolžan, položiti pred ponudbo 10% varščine, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek so v tusodni registraturi na upogled. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 17. septembra 1893.

(4474) 3-2 Nr. 3307. Exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Senofetsch die executive Versteigerung der dem Johann Balar in Frenowitz gehörigen, gerichtlich auf 3894 fl. geschätzten Realität in der Grundbuch-Einlage Nr. 15 der Cat.-Gnd. Frenowitz bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 25. November und die zweite auf den 23. December 1893, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuch-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. k. k. Bezirksgericht Senofetsch am 18. September 1893.